

Thüringer Kultusministerium

Lehrplan
für die Regelschule
und für die
Förderschule
mit dem Bildungsgang der Regelschule

Sozialkunde

1999

Herausgeber:

Thüringer Kultusministerium
Werner-Seelenbinder-Straße 1
99096 Erfurt

Druck und Vertrieb:

SATZ+DRUCK Centrum Saalfeld
Am Cröstener Weg 4
07318 Saalfeld
Telefon (0 36 71) 57 57 57 Telefax (0 36 71) 57 57 58

Vorwort

Die Thüringer Lehrpläne sind das Ergebnis der dritten Phase der Lehrplanentwicklung seit der Umgestaltung des Thüringer Erziehungs- und Bildungssystems 1990.

Die hier vorliegenden Thüringer Lehrpläne gingen aus einem intensiven Evaluationsprozess unter hoher Beteiligung von Lehrern, Schülern, Eltern und Wissenschaftlern hervor. Auch die Erkenntnisse nationaler und internationaler Curriculumforschung sind in diesen Prozess eingeflossen.

Mein Dank gilt allen, die sich in die Thüringer Lehrplandiskussion eingebracht haben, insbesondere den Mitgliedern der Lehrplankommissionen und ihren Beratern.

Im Mittelpunkt dieser ebenso gegenwartsbezogen wie zukunftsgemäß gestalteten Thüringer Lehrpläne stehen die aktuellen Fragen unserer Zeit. Diese Fragen weisen auf die gegenwärtigen und zukünftigen Herausforderungen und Aufgaben hin, wie sie sich sowohl in der Lebensgestaltung des Einzelnen als auch im politischen Handeln der Gesellschaft und damit der Schule stellen.

Die weiterentwickelten Lehrpläne der einzelnen Fächer orientieren sich für die nächsten Jahre an Fragen wie

- den Grundwerten menschlichen Zusammenlebens und der Untersuchung ihrer Gefährdung,
- dem friedlichen Zusammenleben unterschiedlicher Kulturen, Religionen und Gesellschaftsformen,
- der Einsicht in den Wert der natürlichen Lebensgrundlagen und der eigenen Gesundheit sowie den Ursachen ihrer Bedrohung,
- den Chancen und Risiken der von Veränderung betroffenen wirtschaftlichen, technischen und sozialen Lebensbedingungen,
- der Gleichstellung zwischen Frauen und Männern, Jungen und Mädchen in Familie, Beruf und Gesellschaft als einer zentralen gesellschaftlichen Aufgabe

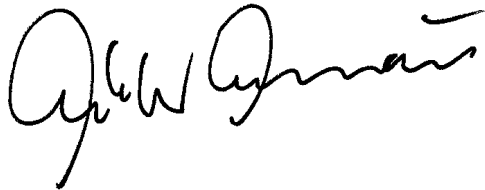
und sollen eine breite Grundbildung sichern.

Die Thüringer Lehrpläne bieten Freiräume für offenen Unterricht, fächerübergreifendes Lehren und Lernen, Problemorientierung, Projektarbeit und Praxiserfahrungen ebenso wie für innere Differenzierung, individualisiertes Lernen sowie die Anwendung traditioneller und neuer Medien.

Es geht um einen Wechsel der Perspektive, um einen schülerbezogenen Unterricht. Die weiterentwickelten Lehrpläne sollen dazu beitragen, günstige Lernsituationen zu schaffen, damit es jedem Schüler und jeder Schülerin in Thüringen möglich ist, das Optimum ihrer persönlichen Begabung und ihres Leistungsvermögens zu erreichen.

Die zu Grunde liegende Konzeption hat zum Ziel, die Schüler zum Handeln zu befähigen. Die Lehrpläne sollen zur schulinternen Kommunikation und Kooperation anregen, um zur Qualitätsverbesserung und Entwicklung jeder einzelnen Schule im Freistaat beizutragen.

Ich wünsche allen Thüringer Lehrerinnen und Lehrern bei der Umsetzung dieser Vorhaben viel Erfolg.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Dieter Althaus', written in a cursive style.

Dieter Althaus
Kultusminister

Inhaltsverzeichnis

	Seite	
1	Der Sozialkundeunterricht in der Thüringer Regelschule	5
2	Klassenstufenbezogene Pläne für das Fach Sozialkunde in der Thüringer Regelschule	11
2.1	Ziele und Lernbereiche	11
2.1.1	Ziele	11
2.1.2	Schlüsselprobleme und Lernbereiche des Sozialkundeunterrichts	14
2.2	Inhalte des Unterrichts	15
2.2.1	Übersicht über die Problembereiche und ihren Bezug zu Schlüsselproblemen	15
2.2.2	Die Lerninhalte nach Klassenstufen	16
3	Hinweise zur Leistungsbewertung	25

1 Der Sozialkundeunterricht in der Thüringer Regelschule

Die Thüringer Schule ist ein Lern- und Erfahrungsraum. Sie verbindet fachliches mit fächerübergreifendem Arbeiten, fördert ganzheitliches Lernen, erzieht zu Toleranz und Solidarität und stärkt die Individualität der Kinder und Jugendlichen.

Entsprechend dem im Schulgesetz formulierten Auftrag entfalten die Thüringer Lehrpläne ein Konzept von Grundbildung, das die Verzahnung von Wissensvermittlung, Werteaneignung und Persönlichkeitsentwicklung beinhaltet.

Grundbildung zielt auf die Entwicklung der Fähigkeit zu vernunftbetonter Selbstbestimmung, zur Freiheit des Denkens, Urteilens und Handelns, sofern dies mit der Selbstbestimmung anderer Menschen vereinbar ist.

Ziel ist es, alle Schüler¹ zur Mitwirkung an den gemeinsamen Aufgaben in Schule, Beruf und Gesellschaft zu befähigen.

Um diese Grundbildung zu sichern, werden in der Schule **Kompetenzen** ausgebildet, wobei die Entwicklung von Lernkompetenz im Mittelpunkt steht. Lernkompetenz hat integrative Funktion. Sie ist bestimmt durch Sach-, Sozial-, Selbst- und Methodenkompetenz.

Kompetenzen werden in der tätigen Auseinandersetzung mit fachlichen und fächerübergreifenden Inhalten des Unterrichts - im Sinne von Kompetenzen für lebenslanges Lernen - erworben. Sie schließen stets die Ebene des Wissens, Wollens und Könnens ein. Die Kompetenzen bedingen einander, durchdringen und ergänzen sich gegenseitig und stehen in keinem hierarchischen Verhältnis zueinander. Ihr Entwicklungsstand und ihr Zusammenspiel bestimmen die Lernkompetenz des Schülers.

Die Kompetenzen haben Zielstatus und beschreiben den Charakter des Lernens.

An ihnen orientieren sich die Fächer, das fächerübergreifende Arbeiten und das Schulleben in der Regelschule.

Die in der **Regelschule** vermittelte Grundbildung erfährt ihre Spezifik durch eine berufsorientierende und berufsvorbereitende Komponente, zu der jedes Fach einen Beitrag leistet. Die Fächer im Unterrichtsbereich Arbeit-Wirtschaft-Technik und die Wahlpflichtfächer haben dabei spezifische Anteile. Die praktische, handlungsorientierte Ausrichtung der Regelschule ist eines ihrer wesentlichen Merkmale.

Bedingt durch unterschiedliche Lebensbedingungen und Lernvoraussetzungen sowie die Vielfalt von Wertevorstellungen der Schüler entstehen im Hinblick auf unterschiedliche Lebens- und Berufsperspektiven heterogene Lerninteressen und Zielstellungen. Dieser Situation wird die Regelschule durch ihr differenziertes Bildungsangebot gerecht. Sie strebt ein ausgewogenes Verhältnis zwischen optimaler Förderung des Einzelnen und sozialer Chancengleichheit an und befindet sich dabei stets im Spannungsfeld von allgemein gültigen Aufgabenstellungen und individueller Entwicklung.

In den Klassenstufen 5 und 6, die alle Schüler der Regelschule gemeinsam durchlaufen, richten sich Erziehung und Bildung an schulartübergreifenden

¹Personenbezeichnungen im Lehrplan gelten für beide Geschlechter.

Zielstellungen aus, wodurch in diesen Klassenstufen u. a. die Möglichkeit des Übergangs in das Gymnasium gegeben ist.

Nach dieser Phase der Orientierung erfolgt eine Fachleistungsdifferenzierung entsprechend den angestrebten Abschlüssen.

In den Klassenstufen 7 und 8 sind die Bildungs- und Erziehungsziele für Schüler, die den Haupt- bzw. Realschulabschluss anstreben, aufeinander abgestimmt.

Diese gemeinsame Orientierung schafft die Voraussetzungen für einen eventuellen Wechsel innerhalb der Regelschule auf der Grundlage entsprechender Leistungen. Dies spiegelt sich in den Lehrplänen wider.

Die Einzelschule hat die Möglichkeit der selbstbestimmten pädagogischen Gestaltung, indem sie u. a. eine integrative oder additive Organisationsform wählt, in Teamarbeit, klassenstufenübergreifend oder fächerübergreifend unterrichtet.

Jede Regelschule hat die Möglichkeit, durch ein differenziertes Angebot im Wahlpflichtbereich Zusatzangebote, die über den Unterricht hinausgehen (z. B. in Arbeitsgemeinschaften), und durch Schul- und Modellversuche ihr spezielles pädagogisches Profil zu entwickeln.

Schulische Zielstellungen sind auf die optimale individuelle Entwicklung der Persönlichkeit gerichtet. Für den Unterricht bei Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Sehen, Hören oder in der körperlichen und motorischen Entwicklung (Körperbehinderung) bedeutet dies die Lehrplaninhalte so aufzubereiten, dass die Lernziele unter Berücksichtigung der besonderen Lern- und Verarbeitungsmöglichkeiten auch vom Schüler mit Behinderung erreicht werden können.

Im Rahmen des Gesamtkonzeptes pädagogischen Handelns an der Thüringer Regelschule bilden die folgenden Aspekte wesentliche **Orientierungen für die Unterrichtsgestaltung** in jedem Fach:

- Anknüpfung an die individuellen Besonderheiten, die geistigen, sozialen und körperlichen Voraussetzungen der Schüler,
- Gestaltung eines lebensverbundenen Unterrichts, insbesondere
 - *Anknüpfung an die Erfahrungswelt der Schüler
 - *Anschaulichkeit und Fasslichkeit
 - *Bezugnahme auf aktuelle Gegebenheiten und Ereignisse
 - *Anknüpfung an historische Gegebenheiten, Ereignisse und Traditionen
 - *Einbeziehen vielfältiger, ausgewogen eingesetzter Schülertätigkeiten
 - *fächerübergreifendes, problemorientiertes Arbeiten,
- individuelles und gemeinsames Lernen in verschiedenen Arbeits- und Sozialformen,
- Berücksichtigung des norm- und situationsgerechten Umgangs mit der Muttersprache in allen Fächern,

- Förderung von Kommunikation sowie von kritischem Umgang mit Informationen und Medien,
- Schaffen von Anlässen und Gelegenheiten zu interkulturellem Lernen,
- Gestaltung eines Unterrichts, der die Interessen und Neigungen von Mädchen und Jungen in gleichem Maße anspricht und fördert.

Primäres Ziel schulischen Lernens muss die Sicherung der Grundbildung bleiben. Von dieser Basis aus können weitere Fragestellungen beantwortet werden, die schulisches Lernen heute zunehmend bestimmen. Gedacht ist hierbei an Fragestellungen, die häufig nicht in die traditionellen Unterrichtsfächer einzuordnen sind, den Unterricht jedoch wesentlich beeinflussen. In einen zukunftsorientierten Unterricht, der Kinder und Jugendliche darauf vorbereitet, Aufgaben in Familie, Staat und Gesellschaft zu übernehmen, müssen Sichtweisen einfließen, in denen sich die Komplexität des Lebens und der Umwelt widerspiegeln.

Mit den Thüringer Lehrplänen soll deshalb **fächerübergreifendes Arbeiten** angebahnt, die Kooperation von Lehrern angeregt und die Ableitung fächerübergreifender schulinterner Pläne ermöglicht werden.

Dies kann geschehen im fachübergreifenden Unterricht, in dem durch einen Lehrer innerhalb seines Unterrichts Bezüge zu anderen Fächern hergestellt werden, in einem fächerverbindenden Unterricht, der von gemeinsamen thematischen Bezügen der Unterrichtsfächer ausgeht und eine inhaltliche und zeitliche Abstimmung zwischen den Lehrern voraussetzt oder in einem fächerintegrierenden Unterricht, bei dem traditionelle Fächerstrukturen zeitweilig aufgehoben werden.

Deshalb wird fächerübergreifendes Arbeiten als Unterrichtsprinzip festgeschrieben. Fachinhalte mit fächerübergreifendem Lösungsansatz bzw. mit tragendem Bezug zu den fächerübergreifenden Themen Berufswahlvorbereitung, Erziehung zu Gewaltfreiheit, Toleranz und Frieden, Gesundheitserziehung, Umgang mit Medien und Informationstechniken, Verkehrserziehung und Umwelterziehung werden als solche ausgewiesen und grafisch durch das Zeichen ✂ gekennzeichnet. Dabei werden wichtige Bezugsfächer genannt, ohne die Offenheit für weitere Kooperationen einzuschränken.

Die **Demokratie** ist auf das Interesse und die Beteiligung der Bürger an den gemeinsamen Angelegenheiten angewiesen. Demokratische Freiheitsrechte können auf Dauer nur erhalten werden, wenn die Bürger sie wahrnehmen; die Grundwerte, denen demokratische Ordnungen verpflichtet sind, müssen in der alltäglichen politischen Kultur gelebt werden, um bewahrt werden zu können. In diesem Sinne weist auch die Verfassung des Freistaats Thüringen im Artikel 22 Erziehung und Bildung u. a. die Aufgabe zu, "selbstständiges Denken und Handeln, Achtung vor der Würde des Menschen und Toleranz gegenüber der Überzeugung anderer, Anerkennung der Demokratie und Freiheit ... zu fördern". Die reflektierte - nicht indoktrinierte - Akzeptanz der Wertgrundlagen der Demokratie wie die kundige, mit Aussicht auf Erfolg betriebene Partizipation an den gemeinsamen Angelegenheiten erfordern politische Urteils- und Handlungskompetenzen, die durch **politische Bildung** vermittelt werden.

Sozialkunde ist das Grundfach der politischen Bildung in der Schule. Ihr Gegenstandsfeld ist Politik, ihr Ziel die Entwicklung der politischen Mündigkeit der Schüler. Dabei geht Sozialkunde von einem weit gefassten Politikbegriff aus, der sich nicht nur auf das politische System im engeren Sinne, sondern auch auf die politische Dimension anderer Sach- und Sozialbereiche bezieht. Diese politische Dimension erschließt sich in der Frage nach dem Bezug eines Sach- oder Sozialbereichs zu gesamtgesellschaftlichen Strukturen des Zusammenlebens und zu den gesamtgesellschaftlich verbindlichen Regelungen gemeinsamer Angelegenheiten. Einen besonderen thematischen Schwerpunkt legt Sozialkunde hierbei auf die Beschäftigung mit *Schlüsselproblemen*² der Gegenwart und der voraussehbaren Zukunft, d. h. mit den Politikbereichen und politischen Herausforderungen, die für die Gestaltung eines menschenwürdigen Zusammenlebens heute und in absehbarer Zeit von besonderer Bedeutung sind.

Da viele dieser Schlüsselprobleme Bezüge zu den Gegenstandsbereichen anderer Fächer aufweisen, ist für die politische Bildung im Fach Sozialkunde die Zusammenarbeit mit anderen Fächern besonders wichtig. Diese Kooperation kann von der Abstimmung von Themen bis zur begrenzten Integration in fächerübergreifenden Projekten reichen.

Sozialkunde will die Schüler befähigen, die politische Dimension menschlichen Zusammenlebens und damit sich selbst als politische Lebewesen, als "Zoon politikon" zu erkennen. Dabei soll Sozialkunde Schülern helfen, ihren eigenen Standort in politischen Kontroversen zu finden sowie sich auf der Grundlage politischen Sach- und Reflexionswissens, kommunikativer Fähigkeiten und orientiert an demokratischen Grundwerten im politischen Raum als mündige Bürgerinnen und Bürger zu verhalten.

Eine solche Zielstellung schließt insbesondere ein, sich mit antidemokratischen Erscheinungen und Herrschaftsformen z. B. Nationalsozialismus, Faschismus, Antisemitismus, Kommunismus auseinanderzusetzen.

²Aufgrund des im Fach Sozialkunde üblichen Sprachgebrauchs wird in diesem Lehrplan von "Schlüsselproblemen" gesprochen. Die didaktische Funktion der Schlüsselprobleme entspricht der von Kernproblemen in anderen Fachlehrplänen.

Für die Auseinandersetzung mit Politik im Sozialkundeunterricht sind die folgenden *didaktischen Prinzipien* von besonderer Bedeutung:

- *Schülerorientierung* durch die Frage nach den Bedeutungsgehalten von Lerninhalten für die Lebenswelt der Schüler, durch Beteiligung der Lernenden an der Wahl von Themenschwerpunkten und Fragerichtungen und durch von den möglichen Arbeitsergebnissen her offene, auf selbstständiges Lernen hin angelegte methodische Arrangements
- *Problemorientierung* durch die Frage nach dem politischen Problemgehalt von Sachbereichen sowie durch den Bezug thematischer Akzentuierungen zu Schlüsselproblemen der Gegenwart und der absehbaren Zukunft und zur Frage nach alternativen Lösungsansätzen
- *Kontroversität* durch die durchgängige Frage nach zentralen politischen und wissenschaftlichen Kontroversen bei allen Themen
- *exemplarisches Lernen* durch die Konzentration auf typische, konkrete Einzelfälle, an deren vertiefter Analyse Verallgemeinerbares gelernt werden kann, anstelle der Vermittlung oberflächlichen Überblickswissens
- *Handlungsorientierung* durch Unterrichtsarrangements, die Handlungserfahrungen der Schüler in der außerschulischen Realität, aber auch simulatives Handeln in spielerisch akzentuierten Lernsituationen und produktiv-gestaltendes Handeln in der Umsetzung von Lernergebnissen in "Produkte" (wie z. B. Ausstellungen, Dokumentationen) einbeziehen

Bei der Arbeit mit diesen didaktischen Prinzipien kommt ferner das Prinzip der *Wissenschaftsorientierung* zur Geltung - in der Regelschule vor allem bezogen auf die sachliche Richtigkeit von im Unterricht vermittelten Informationen und auf die Vertretbarkeit von didaktischen Entscheidungen vor dem Hintergrund der Sozialwissenschaften (z. B. bei der Verallgemeinerung von an Einzelbeispielen erworbenen Erkenntnissen).

Das Fach Sozialkunde in der Regelschule zielt auf die Vermittlung von politischer Allgemeinbildung; es vermittelt die Fähigkeit zur selbstständigen politischen Urteilsbildung sowie Handlungsdispositionen für eigenes politisches Engagement. Indem Sozialkunde das Denken in komplexeren Zusammenhängen, das selbstständige Arbeiten in Kleingruppen und das sichere Auftreten vor größeren Gruppen übt, leistet das Fach auch einen Beitrag zu beruflich bedeutsamen Qualifikationen.

Bei der Wahl der *Unterrichtsmethoden* legen die genannten didaktischen Prinzipien für den Sozialkundeunterricht eine Priorität auf solche Methoden nahe, die in besonderer Weise Handlungsbezug, Offenheit des Lernens sowie Eigenverantwortlichkeit und Selbstständigkeit der Schüler zu fördern geeignet sind.

Hierzu zählen vor allem:

- das systematische Training von Kleingruppenarbeit
- Schülerreferate in Verbindung mit dem Training von Präsentations- und Visualisierungstechniken
- die selbstständige (ggf. auch in Partner- oder Kleingruppenarbeit zu realisierende) Anfertigung kleinerer schriftlicher Arbeiten und das Training der hierfür erforderlichen Arbeitstechniken
- Umgang mit verschiedenen Gesprächsformen (z. B. Pro und Kontra Debatten, Podiumsgespräche, Expertenbefragungen)
- kreativitätsfördernde Arbeitsmethoden, die die (verbale und nichtverbale) Artikulation politischer Vorstellungen der Schüler erleichtern (z. B. Brainstorming, Collagen, Rollenspiele)
- komplexe, ergebnisoffene Methoden für längere Zeiteinheiten wie Fallstudien, Planspiele, Projekte und Zukunftswerkstätten (z. B. im Rahmen von Projektwochen)

In der Arbeit mit diesen und anderen Methoden sollen die Schüler auch Methodenkompetenz (vgl. 2.1.1) im Sinne der Fähigkeit erwerben, Methoden selbstständig für die Planung von Arbeitsprozessen zu handhaben.

Benutzerhinweise

Die fächerübergreifenden Themen sind wie folgt abgekürzt:

GTF	Erziehung zu Gewaltfreiheit, Toleranz und Frieden
UE	Umwelterziehung
GE	Gesundheitserziehung
UMI	Umgang mit Medien und Informationstechniken
BWV	Berufswahlvorbereitung
VE	Verkehrserziehung

Inhalte mit fächerübergreifendem Lösungsansatz sind grafisch durch das Zeichen "✂" markiert, das wesentliche Bezugsfächer ausweist, darüber hinaus offen für weitere/andere Kooperation ist.

Das Zeichen "✂" verweist auch auf fächerübergreifende Themen.

Das Zeichen "➔" markiert Bezüge zu anderen Fächern, die z. B. Vorleistungen erbringen.

Für die Fächer gelten die vom Thüringer Kultusministerium festgelegten Abkürzungen.

2 Klassenstufenbezogene Pläne für das Fach Sozialkunde in der Thüringer Regelschule

2.1 Ziele und Lernbereiche

2.1.1 Ziele

Das Fach Sozialkunde strebt die Vermittlung von Kompetenzen in drei Bereichen a) bis c) an, die im Unterricht - mit eventuell wechselnden Schwerpunkten - bei allen Inhalten berücksichtigt werden sollen. Zu jedem Bereich werden im Folgenden Ziele genannt, die der Erläuterung und Präzisierung dienen, nicht aber als in sich geschlossene Lernzielsystematik verstanden werden sollen.

Mit diesen Zielen leistet die Sozialkunde in allen Klassenstufen einen Beitrag zur Vermittlung von *Lernkompetenz*:

- *Sachkompetenz* durch die Fähigkeit, auf der Grundlage erworbenen politischen und sozialwissenschaftlichen Wissens Politik beurteilen und politische Einzelphänomene in Zusammenhänge einordnen zu können sowie politisch handlungsfähig zu werden
- *Sozialkompetenz* durch die Fähigkeit zum reflektierten sozialen Handeln sowie durch eine auf Teamarbeit und Kooperation angelegte Arbeitsweise und die Fähigkeit, Verantwortung für den gemeinsamen Lernprozess zu übernehmen sowie Konflikte argumentativ und tolerant zu lösen
- *Selbstkompetenz* durch die Betonung von Selbstständigkeit in allen Zielbereichen und die Fähigkeit, eigene Interessen in und an der Politik wahrzunehmen und angemessen zu vertreten sowie das eigene Handeln kritisch einzuschätzen
- *Methodenkompetenz* durch das besondere Gewicht methodenorientierten Lernens, wie zum Beispiel Beherrschen elementarer Arbeitstechniken, der sichere Umgang mit Wissensspeichern, die Nutzung neuer Medien, die Art der Aufnahme, Verarbeitung und Bewertung von Informationen oder die Fähigkeit zur Präsentation von Arbeitsergebnissen (vgl. dazu auch S. 10)

Ziele des Sozialkundeunterrichts in der Thüringer Regelschule

a) Die Fähigkeit erwerben, selbstständig und begründet politisch zu urteilen

Schüler beurteilen Politik immer schon auf der Basis ihrer Voreinstellungen. Im Unterricht geht es weder um die Bestätigung noch um die Veränderung solcher Schülerurteile, sondern um Kompetenzzuwachs und Differenzierung der Argumentation.

Im Einzelnen geht es u. a. um die Fähigkeiten:

- bei politischen Urteilen zwischen Sach- und Werturteilen zu unterscheiden
- eigene Meinungen und Voreinstellungen zu politischen Sach- und Problembereichen im Unterricht durch die Konfrontation mit neuen Erkenntnissen und mit bisher vertrauten Sichtweisen kritisch zu überprüfen
- eigene Meinungen und Urteile in kontroversen Diskussionen sachlich zu vertreten (auch aus einer Minderheitenposition heraus, auch vor Publikum und auch unter Nutzung von Medien), dabei unter Umständen aber auch strategisch argumentieren zu können, um andere zu überzeugen
- andere politische Auffassungen als die eigenen im Sinne eines Perspektivenwechsels zu verstehen und (soweit sie nicht gegen Grund- und Menschenrechte verstoßen) zu tolerieren sowie simulativ für begrenzte Zeit auch probenhalber vertreten zu können
- politische Meinungen und Positionen nach sachlicher Richtigkeit, nach impliziten Werthaltungen, nach politischer Zweckmäßigkeit und nach mit ihnen verfolgten Interessen analysieren zu können

b) Schlüsselprobleme von Politik in der Gegenwart und der absehbaren Zukunft verstehen lernen

Bei der Auseinandersetzung mit den Problembereichen der Sozialkunde geht es neben dem Erwerb von Sachwissen, das von Thema zu Thema jeweils zu bestimmen ist, u. a. darum:

- den Inhalt von Schlüsselproblemen zu erfassen und Schlüsselprobleme als auf absehbare Zeit "permanent aktuelle" über die Tagespolitik hinausreichende Aufgabenfelder für politisches Handeln zu verstehen
- die globale Dimension von Politik in der Gegenwart an Beispielen zu erkennen
- bei aktuellen politischen Entwicklungen und Konflikten nach Bezügen zu Schlüsselproblemen zu fragen (Konkretes und Allgemeines verknüpfen zu können)
- nach beabsichtigten Wirkungen und möglichen unbeabsichtigten Nebenfolgen von politischen Positionen, Forderungen und Programmen mit Blick auf die Bewältigung von Schlüsselproblemen zu fragen

c) *Selbstständig arbeiten und mit Arbeitstechniken des Sozialkundeunterrichts umgehen lernen*

Hierzu gehören u. a. Fähigkeiten:

- mit politischen Texten sicher umzugehen
- sozialwissenschaftliches Wissen und wissenschaftliche Argumente angemessen in die eigene Urteilsbildung einzubeziehen
- sich gezielt Informationen zu beschaffen und sie sachgerecht auszuwerten
- Arbeitsvorhaben selbstständig zu planen und sie sachgerecht auszuwerten
- eigene Gedanken auch zu komplexeren Sach- und Problembereichen klar strukturiert vorzutragen
- eigene Vorstellungen, auch Kritik, im und am Unterricht präzise zu artikulieren
- mit anderen kooperativ zusammenzuarbeiten und Sicherheit im Umgang z. B. mit Gruppenarbeit zu gewinnen

2.1.2 Schlüsselprobleme und Lernbereiche des Sozialkundeunterrichts

Der Sozialkundeunterricht soll zur Erschließung der folgenden Schlüsselprobleme der Gegenwart und der absehbaren Zukunft einen fachspezifischen, auf die politische Dimension bezogenen Beitrag leisten:

- die Sicherung und Weiterentwicklung der Demokratie als dauernde politische Aufgabe ("Demokratie")
- die Verwirklichung sozialer Gerechtigkeit angesichts funktionaler sozialer Differenzierung und struktureller sozialer Ungleichheiten (innergesellschaftlich und weltweit) ("Ungleichheit")
- die Sicherung des Friedens angesichts der Möglichkeiten zur Massenvernichtung und neuer politischer Gefahren in der internationalen Politik ("Frieden")
- die Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen angesichts der globalen ökologischen Krise ("Umwelt")
- Chancen und Gefahren neuer technologischer Entwicklungen, zum Beispiel im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnik oder der Gentechnologie ("Neue Technologien")
- Chancen und Gefahren der Entwicklung von transnationalen ökonomischen, gesellschaftlichen und politischen Strukturen ("Internationalisierung")
- die Entwicklung von Mündigkeit und Verantwortung in personalen sozialen Beziehungen angesichts wachsender alltagskultureller Differenzierungen in modernen Gesellschaften ("Ich-Du-Beziehungen")

Die Lernbereiche des Sozialkundeunterrichts werden entsprechend dem fachdidaktischen Prinzip der Problemorientierung als *Problembereiche* bezeichnet. Die hier aufgeführten Inhalte des Unterrichts sind so zu behandeln, dass sie zum Verständnis eines entsprechenden Schlüsselproblems beitragen.

2.2 Inhalte des Unterrichts

2.2.1 Übersicht über die Problembereiche und ihren Bezug zu den Schlüsselproblemen

Schlüsselproblem	Problembereiche		
	Klassenstufe 8	Klassenstufe 9	Klassenstufe 10
Demokratie	Einführung in das Fach Sozialkunde: Was geht mich Politik an? Demokratie in der Schule	Gesellschaft im Wandel: Von der DDR zu den neuen Bundesländern Demokratie in der Bundesrepublik Deutschland	Menschenrechte - Grundlage der Freiheit
Ungleichheit	Wer ist "wir"?	Sozialsystem und Sozialpolitik der Bundesrepublik Deutschland	Armut als globales Problem
Frieden			Wege zum Frieden
Umwelt	Umweltschutz vor Ort		Globale Zusammenhänge der ökologischen Krise
Neue Technologien	Auf dem Weg zur Informationsgesellschaft?		
Internationalisierung		Europäische Integrationspolitik	
Ich-Du-Beziehungen	Leben in der Familie		

Die genannten Problembereiche und Inhalte des Unterrichts (vgl. 2.2.2) sind *verbindliche* Unterrichtsgegenstände.

In jeder Klassenstufe werden zwei *Themen zum fächerübergreifenden Lernen* empfohlen.

Freiräume bestehen in der konkreten didaktisch-methodischen Gestaltung des Unterrichts sowie in der Wahl weiterer, im Lehrplan nicht genannter Problembereiche und Inhalte des Unterrichts.

Es wird empfohlen, auch hier Bezüge zu den in Abschnitt 2.1.2 genannten Schlüsselproblemen herauszuarbeiten.

Die im Lehrplan ausgewiesenen Problembereiche und Inhalte des Unterrichts können u. a. zur Umsetzung der fächerübergreifenden Kooperation in der Reihenfolge frei gewählt werden.

2.2.2 Die Lerninhalte nach Klassenstufen

Alle im Folgenden in den Problembereichen genannten Inhalte sind im Unterricht so zu behandeln, dass sich der Lernprozess, in jeweils altersgemäßer Form, an der Entwicklung von Lernkompetenz (Sach-, Sozial-, Selbst- und Methodenkompetenz) und an den Zielen in Abschnitt 2.1.1 orientiert.

In jeder Klassenstufe werden zwei *Themen zum fächerübergreifenden Lernen* empfohlen, die durch *Kursivdruck* hervorgehoben sind. Die Kooperation mit weiteren, nicht genannten Fächern ist offen und erwünscht. Die Organisationsformen des fächerübergreifenden Lernens sind schulintern festzulegen.

Klassenstufe 8

Problembereiche	Inhalte des Unterrichts	Hinweise zur fächerübergreifenden Kooperation
Einführung in das Fach Sozialkunde: Was geht mich Politik an?	<ul style="list-style-type: none"> - Notwendigkeit von Politik, der Mensch als politisches Lebewesen - Schülerassoziationen zu "Politik" - Wo sind Schüler im Alltag von Politik betroffen? 	
Demokratie in der Schule	<ul style="list-style-type: none"> - Schule und Politik in verschiedenen Gesellschaften (z. B. Nationalsozialismus, DDR, Bundesrepublik Deutschland) - Mitwirkung der Schüler (Schülervertretung, Schülerzeitung, Umgang mit Konflikten) 	<ul style="list-style-type: none"> ➔ KR 6 (Gemeinschaft/Verantwortung) ✂ ER 7/8 (Wir und die Erwachsenen) ➔ Et 7 (Konflikte und Konfliktregelung) ✂ Sw 8 (Schule als soziales Umfeld) ✂ GTF

Klassenstufe 8

Problembereiche	Inhalte des Unterrichts	Hinweise zur fächerübergreifenden Kooperation
Leben in der Familie	<ul style="list-style-type: none"> - Familie als soziale Institution (historische/interkulturelle Vergleiche) - Familie als Sozialisationsinstanz - Geschlechterrollen - Familienpolitik (Grundgesetz, Thüringer Verfassung, aktuelle Kontroversen) 	<p>✂ <i>Thema:</i> <i>Liebe, Freundschaft, Sexualität - Formen des Zusammenlebens von Männern und Frauen</i></p> <p>Et: Liebe und Sexualität</p> <p>(KR: Verweis auf Kl. 9)</p> <p>(ER: Verweis auf Kl. 9)</p> <p>Ge: Familie in der Industriegesellschaft des 19. Jh.; Frauen in der Geschichte</p> <p>Gg: Kulturerdteil Südasien - religiöse und traditionelle Normen; Stellung der Frau</p> <p>De: Begegnungen mit anderen Menschen</p> <p>Bi: Sexualität und Verantwortung</p> <p>Sw: Familie (→Kl. 7)</p> <p>WU: Aufgabenteilung im Haushalt (→Kl. 7)</p> <p>✂ GTF</p>

Klassenstufe 8

Problembereiche	Inhalte des Unterrichts	Hinweise zur fächerübergreifenden Kooperation
Wer ist "wir"?	<ul style="list-style-type: none"> - Formen sozialer Zugehörigkeiten (u. a. Gruppen, soziale Milieus, Schichten) - Vielfältigkeit von Lebensformen in pluralen Gesellschaften - Gleiche Chancen für alle? - Vertiefungen an einem Minderheitenproblem (z. B. ausländische Arbeitnehmer) 	<ul style="list-style-type: none"> ✂ Et 8 Vorurteile ➔ Et 6 (Menschen, die anders sind) ✂ Sw 8 (Gruppen) ✂ KR 8 (Orientierung/Verantwortung) ✂ GTF
Umweltschutz vor Ort	<ul style="list-style-type: none"> - Analyse eines aktuellen Problems der Umweltpolitik auf kommunaler Ebene (z. B. Verkehrssituation, Müll) - Was können Kreise und Gemeinden in der Umweltpolitik tun? Kommunale Strukturen und Entscheidungen 	<ul style="list-style-type: none"> ✂ Et 8 (Natur, Mensch und Technik) ✂ WU 8 (Ökologisch orientierte Unternehmensführung) ✂ UE

Klassenstufe 8

Problembereiche	Inhalte des Unterrichts	Hinweise zur fächerübergreifenden Kooperation
<p>Auf dem Weg zur Informationsgesellschaft?</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Medien verändern den Alltag (Freizeit und Beruf) - Medien als Mittel zur politischen Information (Zeitungen, Fernsehen, Computer; Medien als "vierte Gewalt"?) - Medien selbst gestalten 	<p>✂ <i>Thema:</i> <i>Orientierung in Medienwelten</i></p> <p>Et: Urteilen</p> <p>ER: Schöne neue Welt? Medien, Werbung, Informationstechnik</p> <p>Ge: Medien in der geschichtlichen Entwicklung</p> <p>De: Umgang mit Medien</p> <p>Ku: Visuelle Medien - Fotografie</p> <p>Sw: Erziehung - Sozialisation - Medienwelten (→ Kl. 7)</p> <p>✂ UMI</p>

Klassenstufe 9

Problembereiche	Inhalte des Unterrichts	Hinweise zur fächerübergreifenden Kooperation
<p>Gesellschaft im Wandel: Von der DDR zu den neuen Bundesländern</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Der politische und gesellschaftliche Wandel von der DDR zur Bundesrepublik Deutschland am Beispiel einer Region, einer Stadt oder eines Betriebes - Thüringen als Bundesland in der Bundesrepublik Deutschland 	<p>✂ <i>Thema:</i> <i>Die DDR - Besichtigung einer Gesellschaft</i></p> <p>Et: Zeit als Chance, Leben zu gestalten</p> <p>KR: Kirchen in der DDR</p> <p>(ER: "Kirche im Sozialismus", Verweis auf Kl. 10)</p> <p>Ge: Geschichte der DDR</p> <p>WR: Überblick über Wirtschaftsordnungen: zentral verwaltete Wirtschaft</p> <p>✂ GTF</p>

Klassenstufe 9

Problembereiche	Inhalte des Unterrichts	Hinweise zur fächerübergreifenden Kooperation
Demokratie in der Bundesrepublik Deutschland	<ul style="list-style-type: none"> - Demokratieverständnis des Grundgesetzes (Parlamentarismus, Gewaltenteilung, Demokratie-, Sozialstaats-, Rechtsstaats- und Bundesstaatsprinzip), Elemente der "freiheitlich demokratischen Grundordnung" - Grundrechte als Verfassungsgrundlage, Grundrechtsschutz durch das Bundesverfassungsgericht - Möglichkeiten der politischen Beteiligung (Wahlen, Parteien, Bürgerinitiativen, Verbände) - Demokratie in der Krise? ("Politikverdrossenheit", Vorschläge zur Demokratiereform, z. B. pro und kontra plebiszitäre Elemente) 	<ul style="list-style-type: none"> ➔ WR 8 (Besitz und Eigentum) ➔ WR 8 (Funktionen des Rechts) ✂ WR 9 (Arbeit, Beruf, Freizeit) ✂ Et 9 (Normen und Werte) ➔ Et 7 (Gewissen)
Sozialsystem und Sozialpolitik der Bundesrepublik Deutschland	<ul style="list-style-type: none"> - Soziales Netz (am Beispiel eines sozialpolitischen Problems) - Alternativen künftiger Sozialpolitik 	<ul style="list-style-type: none"> ➔ Ge 8 (Soziale Folgen der Industrialisierung)

Klassenstufe 9

Problembereiche	Inhalte des Unterrichts	Hinweise zur fächerübergreifenden Kooperation
Europäische Integrationspolitik	<ul style="list-style-type: none"> - Europäische Integration im Alltag, leben, lernen und arbeiten im europäischen Binnenmarkt - Historische Entwicklung der europäischen Integration - Politisches System der EU (am Beispiel eines Politikfeldes) - Alternativen der künftigen Entwicklung der europäischen Integration 	<p>✂ <i>Thema:</i> <i>Auf dem Weg zum vereinten Europa?</i></p> <p>Et: Normen und Werte - Sitten und Gebräuche in Europa</p> <p>ER: Ökumene für die Eine Welt</p> <p>KR: Ökumene (→ Kl. 8)</p> <p>Ge: Europa in der Geschichte (Längsschnitt)</p> <p>Gg: Deutschland in Europa (Hauptschulklassen)</p> <p>WU: Thüringen im EU-Binnenmarkt</p> <p>(WR: Die EU als Wirtschafts- und Rechtsgemeinschaft; Verweis Kl.10)</p> <p>✂ GTF</p>

Klassenstufe 10

Problembereiche	Inhalte des Unterrichts	Hinweise zur fächerübergreifenden Kooperation
Menschenrechte - Grundlage der Freiheit	<ul style="list-style-type: none"> - Gefährdung der Menschenrechte an einem aktuellen Beispiel - Historische Aspekte: Entwicklung der Menschenrechte - Menschenrechtsproblematik in der DDR - Rechtliche Sicherungen der Menschenrechte (Grundgesetz, Allgemeine Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen, Konvention zum Schutz der Menschenrechte und Grundfreiheiten (Europarat)) - Engagement für Menschenrechte durch private Menschenrechtsorganisationen - Menschenrechte als Konfliktfeld internationaler Politik 	<p>➔ Ge 8 (Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte)</p> <p>✂ Et 10 (Werte und Normen)</p> <p>✂ ER 10 (Menschenrechte)</p> <p>✂ KR 10 (Mitverantwortung)</p> <p>✂ GTF</p>
Armut als globales Problem	<ul style="list-style-type: none"> - Ursachen der weltweiten Armutproblematik, "Unterentwicklung" in der sogenannten Dritten Welt - Migration als globaler Trend - Künftige Perspektiven der Entwicklungspolitik 	<p>✂ <i>Thema:</i> <i>Der Nord-Süd-Konflikt</i></p> <p>Et: Zusammenleben in einer multikulturellen Gesellschaft</p> <p>ER: Augen für die EINE Welt</p> <p>KR: Mitverantwortung für die Welt</p> <p>Ge: Entstehung der Dritten Welt - globale Probleme</p> <p>Gg: Die Bevölkerung der Erde unter Beachtung des Nord-Süd-Konflikts</p> <p>✂ GTF</p>

Klassenstufe 10

Problembereiche	Inhalte des Unterrichts	Hinweise zur fächerübergreifenden Kooperation
Globale Zusammenhänge der ökologischen Krise	<ul style="list-style-type: none"> - Zusammenhang zwischen Alltagshandeln und globaler ökologischer Krise an Beispielen - "Raumschiff Erde" - Aspekte der ökologischen Krise als globales Problem - Zusammenhänge zwischen Armut in der sogenannten Dritten Welt und der ökologischen Krise - Ökologisches Wirtschaften - aber wie? Alternative politische Strategien 	<p>✂ <i>Thema:</i> <i>Die ökologische Krise - ein globales Problem</i></p> <p>Et: Auf der Suche nach Glück und Sinn</p> <p>ER: Augen für die EINE Welt</p> <p>Ge: Entstehung der Dritten Welt - globale Probleme</p> <p>Gg: Globale Umweltprobleme und deren Folgen - Schutz der Meere</p> <p>Bi: Mensch und Umwelt (→ Kl. 9)</p> <p>WU: Überleben in der Einen Welt</p> <p>As: Strahlungsarten; Bedeutung der Atmosphäre</p> <p>✂ UE</p>
Wege zum Frieden	<ul style="list-style-type: none"> - Analyse eines aktuellen Konflikts in der internationalen Politik - Rolle der UNO in der Friedenspolitik - Wehrdienst, Zivildienst; künftige Rolle der Bundeswehr in der NATO - Friedensbegriffe 	<p>→ Et 9 (Gewalt, Krieg, Frieden)</p> <p>✂ Ge 10 (Gründung der UNO)</p> <p>✂ GTF</p>

3 Hinweise zur Leistungsbewertung

Die Zielbereiche a) bis c) (vgl. 2.1.1) bilden, jeweils bezogen auf die Problem-bereiche und Inhalte des Unterrichts, den Maßstab für die Leistungsbewertung. Dabei sind neben der Sachkompetenz auch Elemente der Sozial-, Selbst- und Methodenkompetenz der Schüler Gegenstand der Leistungsbewertung.

Die Leistungsbewertung ist Teil eines andauernden und zu befördernden *Lernprozesses*. Damit wird auch ihre pädagogische Funktion wirksam.

Die Leistungsbewertung bewegt sich in drei Anforderungsbereichen:

Der Anforderungsbereich I (Reproduktion) umfasst die Wiedergabe von bekannten Sachverhalten aus einem abgegrenzten Gebiet im gelernten Zusammenhang und die Anwendung von Arbeitstechniken in einem wiederholenden Zusammenhang.

Der Anforderungsbereich II (Rekonstruktion/Reorganisation) umfasst das selbstständige Erklären, Bearbeiten und Ordnen bekannter Sachverhalte und das selbstständige Anwenden und Übertragen des Gelernten auf vergleichbare Sachverhalte.

Der Anforderungsbereich III (Konstruktion) umfasst das selbstständige problembezogene Begründen, Denken und Urteilen.

Die Niveaustufen lassen sich nicht scharf voneinander abgrenzen und sind in ihrer wechselseitigen Abhängigkeit zu betrachten. Daher kann es in der Praxis der Aufgabenstellungen zu Überschneidungen zwischen den Anforderungsbereichen kommen und Teilaufgaben müssen und können nicht nur jeweils einem Bereich zugeordnet werden.

Mit steigender Klassenstufe verschieben sich die Anforderungsbereiche zunehmend von der Reproduktion (I) und Reorganisation (II) zu Analyse, Transfer und Konstruktion (III).

Die Leistungsnachweise sind von den Schülern auf schriftlicher, mündlicher und praktischer Ebene zu erbringen, z. B. durch Hausarbeiten, Tests, Klausuren, epochale Leistungsbewertungen, Visualisierungen und Präsentationen u. a.

Für den Sozialkundeunterricht in der Thüringer Regelschule bedeutet dies u. a., dass die Schüler den Nachweis erbringen, dass sie

- Politik beurteilen und politische Einzelphänomene in Zusammenhänge einordnen können,
- auf Kooperation angelegte Arbeitsprozesse sozial verantwortlich gestalten und Konflikte argumentativ und tolerant lösen,
- eigene Interessen in und an der Politik wahrnehmen und zu kritischer Einschätzung fähig sind und
- elementare Arbeitstechniken (z. B. Arbeit mit Wissensspeichern, Umgang mit neuen Medien, sachgerechte Auswahl von Informationen) sicher beherrschen.

Alle erreichten Leistungen eines Schülers werden vom Lehrer unter Wahrung der Gleichbehandlung in pädagogischer Verantwortung bewertet. Dabei muss durch den Gesamtunterricht abgesichert sein, dass der Schüler die Möglichkeit erhält, das gesamte Notenspektrum zu erreichen.

Die Transparenz der Notengebung ist für Schüler und Eltern zu gewährleisten.